

ERFURT LIEST

Gesundes aus dem eigenen Garten

RITA PREGEL über Möglichkeiten zur Selbstversorgung

Pferdefleisch in Fertigprodukten, falsche Bio-Eier, gefährliche Keime im Salat, winzige Plastik-Kugeln im Honig – die Liste der Lebensmittel-Skandale ließe sich fortsetzen. Und so verwundert das steigende Interesse an selbst Angebautem keineswegs. Völlig autark leben zu wollen, ist natürlich schwierig, aber Umsetzbares gibt es durchaus. Gesundes vom eigenen Balkon als Einstieg zum Beispiel oder besser noch der gut ausgebaute Nutzgarten für Gemüse, Obst und Kräuter. Noch weiter geht Brunhilde Bross-Burkhardt in ihrem Buch „Mini-Farming“, das reichlich Anregungen zur Selbstversorgung bietet. So beschreibt sie – über die Garten-Grundlagen hinaus –, wie man ein kleines Feld zum Anbau von Getreide und Feldfrüchten anlegt. Und natürlich gehören zu einer richtigen kleinen Farm auch Nutztiere. Man erfährt Wissenswertes zu Haltung und Zucht von Hühnern, Gänsen, Enten und Kaninchen, zum Stallbau und zur Fütterung. Außerdem gibt es Tipps zum Imkern, um künftig den Honig aus dem eigenen Bienenstock beziehen zu können. Zäune flechten, Trockenmauern bauen, Regenwasser nutzen und am Schluss Hinweise für die beste Lagerung der eigenen Ernte – die Themenvielfalt ist groß. Natürlich kann bei einem solch breiten Spektrum vieles nur „angerissen“ werden, wer sich eingehender informieren möchte, findet in der Bibliothek am Domplatz ein reichhaltiges Angebot an weiterführender Fachliteratur.

! Mini-Farming : Selbstversorgung nach Plan für jede Gartengröße. Herausgegeben von Brunhilde Bross-Burkhardt. München: blv, 2014



Rita Pregel ist Bibliothekarin der Stadt- und Regionalbibliothek am Domplatz. Foto: M. Kneise

Hauptfriedhof wird 100 Jahre

Erfurt. Eine Ausstellung mit Bildern von Erfurtern in Vorbereitung des Jubiläums 100 Jahre Erfurter Hauptfriedhof ist noch bis zum 12. August im Informationszentrum der Bauverwaltung in der Löberstraße zu sehen. Das teilte die Stadt mit. Nach wiederholten Aufrufen gingen insgesamt 100 Bilder ein, aus denen 30 für die Ausstellung ausgesucht wurden. Am letzten Ausstellungstag gibt es eine Preisverleihung. Zum Tag des Friedhofs im September werden die Bilder noch einmal auf dem Hauptfriedhof gezeigt.

Volleyball am Bahnhof

Erfurt. Noch bis diesen Sonntag läuft das Beachvolleyballturnier auf dem Bahnhofsvorplatz. Die Zuschauertribüne hat 250 Plätze. Veranstalter des Turniers ist Helge Rupprich. Neben Kinderturnieren am Vormittag finden im späteren Tagesverlauf den Angaben zufolge Damen- und Herrenspiele der Profiligen statt. Diesen Samstag steigt zudem von 20 bis 24 Uhr laut Veranstalter eine Beachparty für alle Spielteilnehmer und Besucher. Und zum Abschluss des Turniers gibt es am Sonntag ab 16 Uhr die Siegerehrung.

Im Sand spielen die Kleinen, auf dem Platz bolzen die Großen

TA-SPIELPLATZTEST (15) Familie Lausch verbrachte neben der Thomaskirche einen schönen Spielplatznachmittag

VON ANJA DEROWSKI

Erfurt. Der Spielplatz neben der Thomaskirche in der Schillerstraße vereint vieles: Babys, Kinder, Jugendliche, Historisches und Modernes. Martha und Gustav genießen es, hier den Nachmittag zu verbringen. „Die Atmosphäre ist toll, mit der Kirche, den Bäumen, dem Park und dem vielen Grün herum“, ist auch Mutter Diana Lausch begeistert. „Es gibt durch die große Wiese wirklich viel Platz zum Herumtollen“, sagt sie. Besonders viel Spaß haben die beiden Kinder an der Mauer mit den Löchern. In verschiedenen Höhen befinden sich diese, die Kinder können hindurchschauen oder durchkrabbeln. Der Spielplatz bietet mehr als die klassischen Spielgeräte. Natürlich gibt es Rutschen, Schaukeln und Sandkisten. Aber den Kindern wird zudem ein Kletterturm, eine Hängebrücke und eine flache Mauer mit kreativen Spielanregungen geboten. „Hier kann man viele schöne Stunden verbringen, Langeweile kommt niemals auf“, sagt Diana Lausch. Nachdem sich Martha und Gustav an der Mauer ausgetobt haben, spielen sie getrennt. Martha baut Burgen im Sand, während ihr großer Bruder den Kletterturm erklimmt und sich das Areal von oben anschaut. Er beobachtet die Großen, die neben dem Spielplatz bolzen und Basketball spielen. Auf dem Platz gibt es Körbe und Tore, doch nicht nur Jugendliche spielen da. Oft tummeln sich die jüngeren Spielplatzbesucher – und keinen stört es. Die



Die kleine Martha hat ihren Spaß auf der Rutsche, während ihr Bruder Gustav den Kletterturm samt seiner Hängebrücken erkundet. Auch die Mauer mit den Löchern begeistert beide Kinder sehr. Foto: Diana Lausch

Kinder und Jugendlichen achten einander – das ist nicht auf allen Erfurter Spielplätzen so. „Schade ist allerdings“, sagt Diana Lausch, „dass auf der Wiese jede Menge Müll herumliegt. Warum benutzen die Leute nicht die bereitstehenden Papierkörbe?“ Und noch eine Kleinigkeit fällt Diana Lausch auf: Der Spielplatz liegt zwar im Grünen, doch die Bäume stehen zu weit weg, um Schatten zu spenden. Oft liegt das Areal in der prallen Sonne – je nach Uhrzeit und Sonnenstand.

Unsere Serie

Der nächste Test erscheint nächsten Samstag. Sagen Sie uns, welchen Spielplatz wir noch testen sollen – E-Mail an erfurt@thueringer-allgemeine.de

! Bewertungen im Internet unter: www.thueringer-allgemeine.de/spielplatztest

Spielplatz-Test: Schillerstraße	
Kriterium	Note
Macht der Spielplatz Ihren Kindern Spaß?	1
Ist der Spielplatz gut in Schuss?	2
Wirken die Spielgeräte robust?	1
Ist das Spielgelände sauber?	3
Finden Sie den Spielplatz insgesamt optisch ansprechend?	2
Bietet der Spielplatz Abwechslung?	1
Sind Spiele für die gesamte Familie (Gruppe) möglich?	1
Gibt es ausreichend Sitzgelegenheiten für Eltern?	1
Ist der Spielplatz ruhig (kein Straßenlärm)?	2
Sind genügend Mülleimer auf dem Spielplatz vorhanden?	3
Gibt es ausreichend Schatten?	3
Ist immer genügend Platz für alle Kinder?	1

Bedeutung der Noten: 1 = sehr gut bis 6 = sehr schlecht

Netzwerk von „Bücherwürmern“

Warum Café-Betreiberin Elisa Floß im Freundeskreis der Erfurter Bibliothek mitwirkt

VON BIRGIT KUMMER

Erfurt. „Bücherwürmer“ brauchen hin und wieder einen Kaffee und einen kleinen Imbiss. Ebenso wie Touristen. Nicht selten sitzen sie dann in dem kleinen Café im Eingangsbereich der Bibliothek am Domplatz und kommen ins Reden. Bei Elisa Floss sind sie richtig. Seit eineinhalb Jahren betreibt die junge Frau die „Caféthek“ in der Stadtbibliothek. „Mein Traumjob“, sagt sie. „Ich wollte schon immer ein Café haben. Dieses ist ganz besonders.“ Denn in der Bibliothek gehen Hunderte Bücherfans ein und aus, finden abendliche Lesungen statt, hier werden in der TA-Reihe „Domplatz 1“

Prominente befragt. Elisa Floß übernimmt auch in solchen Fällen die Versorgung. Weil sie die Bibliothek schätzt und Bücher mag, ist sie seit einiger Zeit auch Mitglied in einem Verein – dem Freundeskreis der Bibliothek. „Für mich ist es wichtig, dass wir mit unseren Aktivitäten die Bibliothek unterstützen. Sie hat so vielfältige Angebote.“ Sie nennt die Leseförderung für Kinder und Jugendliche, viele Serviceleistungen für Erwachsene. „Die Mitglieder unseres Vereins sind ein gutes Team. Wir haben nicht nur Spaß an Büchern, wir verbringen gern Zeit miteinander. Es entsteht ein immer größer werdendes Netzwerk.“ Einmal jährlich finden Mitglie-

dersammlungen statt, zudem gibt es Arbeitsgruppen, die sich um bestimmte Bereiche kümmern. Elisa Floß gehört zu denen, die sich für die Öffentlichkeitsarbeit engagieren und gerade eine Internetseite des Vereins erarbeiten. Jährlich organisiert der Verein einen Ausflug in eine besonders schöne Bibliothek der Region. Alle paar Monate findet ein Bücherflohmarkt statt. Gelder, die der Verein bekommt, fließen in Projekte, die mit Büchern zu tun haben. „Wir sind ein relativ junger Verein und freuen uns über neue Mitglieder“, sagt sie. Wer mehr erfahren will, braucht nur in die „Caféthek“ in der Stadtbibliothek am Domplatz zu gehen.



Elisa Floß betreibt das Café in der Stadtbibliothek am Domplatz. Foto: Susann Fromm

MENSCHEN

Grafikerin wird 70 Jahre alt



Erfurt. Eva Bruszis, Malerin und Grafikerin aus Erfurt, wird diesen Samstag 70 Jahre alt. Die Künstlerin hat einen Namen über Thüringen hinaus. Eva Bruszis ist studierte Kunsterzieherin und arbeitete als Lehrkraft an der Pädagogischen Hochschule Erfurt, ehe sie 1988 ein weiteres Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig begann und Grafikerin wurde. Sie wirkt freischaffend. Eva Bruszis wurde mit mehreren Preisen geehrt. In diesem Jahr würdigten Ausstellungen in Molsdorf und auf der Krämerbrücke ihr Schaffen. „Ihre Bilder schärfen den Blick für das Kostbare des Lebens, auch für kleine Details“, sagt Kai Uwe Schierz, der Direktor der Erfurter Kunstmuseen. Ihren Geburtstag verbringt sie mit der Familie und engen Freunden. Vor der 70 sei ihr nicht bang, so die Künstlerin. Sie freue sich und sei neugierig auf alles, was komme.

Neue Aufgabe für Dramaturgen

Erfurt. Christian Georg Fuchs verlässt zum 1. August den Schreibtisch des Dramaturgen und Pressechefs am Puppen-Theater Waidspeicher, um sich wieder verstärkt dem Inszenieren zu widmen. „Selbstverständlich auch am Theater Waidspeicher“, sagt er. Hier wird er demnächst „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende auf die Bühne bringen, 2015 will er die „Göttliche Komödie“ von Dante Alighieri inszenieren. Die Nachfolgerin von Fuchs wird Susanne Heinke. Bis 17. August hat das Theater Waidspeicher Ferien. Die Vorverkaufskasse öffnet ab 12. August.

Bilder aus Ruanda

Erfurt. Im Erinnerungsort Topf & Söhne ist noch bis Ende September durch Bilder der Genozid in Ruanda im Jahr 1994 dokumentiert. „Wir sind Ruanda“ heißt die Ausstellung von Thomas Baerwald und Andreas Jeska. Erzählt wird von Überlebenden und Tätern, von Menschen, gefangen im Gestern oder mit Erwartungen ans Morgen. Geöffnet ist Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei.

Kunst im barocken Prachtbau

DENKMALE IN ERFURT (159) Im Angermuseum begann im Jahre 1886 die kommunale Erfurter Museumsgeschichte

VON STEFFEN RASSLOFF

Erfurt. Erfurt verfügt über eine vielgestaltige Museumslandschaft mit Spezialeinrichtungen nahezu aller Sparten. Von Kunst und Geschichte bis hin zu Volkskunde und Natur bietet sie für jeden etwas. Dies ist das Ergebnis einer langfristigen Entwicklung, die ihren Anfang im heutigen Angermuseum nahm. In der ersten Etage des einstigen kurmainzischen Waage- und Packhofes wurde am 27. Juni des Jahres 1886 mit einer Gemäldegalerie das erste kommunale Museum feierlich eröffnet. Der Maler Eduard von Hagen hatte zuvor die ob der befürchteten Kosten eines Museums sehr zögerlichen Stadträte 1883 zur Annahme einer Schenkung veranlasst. Als Neffe des romantischen Landschaftsmalers Friedrich von Nerly konnte er dessen Nachlass vermitteln, der bis heute zu den wichtigsten Beständen des Angermuseums gehört. Hinzu kamen aus Berliner Museen entlehene Gemälde. In

der Folgezeit wurde die Galerie mit Schwerpunkt auf Landschaftsmalerei, Porträt und Stillleben des 18. bis 20. Jahrhunderts (J. S. Beck, Joseph Anton Koch, Caspar David Friedrich, Paul Baum, Christian Rohlf) gezielt ausgebaut. Ihren Höhepunkt erlebte sie in den Zwanzigerjahren als Zentrum moderner Kunst. Die Unterstützung durch den Schuhfabrikanten Alfred Hess ermöglichte den Ankauf zahlreicher Werke von Expressionisten und Bauhaus-Künstlern, wie Lyonel Feininger, Emil Nolde, Ernst Barlach, Gerhard Marcks und Max Pechstein.

Erster Weltkrieg ließ Museumsneubau scheitern

Bleibendes Andenken jener Epoche ist der „Heckelraum“ mit dem von Erich Heckel geschaffenen Wandmalerei-Zyklus „Lebensstufen“ (1924). Umso dramatischer war die weitgehende Zerschlagung der

Moderne-Sammlung in der Aktion „Entartete Kunst“ im Jahre 1937 durch die Nationalsozialisten. Eine wichtige Weichenstellung für die Erfurter Museen war das Scheitern des zentralen Museums-Neubaus auf dem Stadtpark nach Entwürfen von Henry van de Velde durch den Ersten Weltkrieg von 1914 bis 1918. Hiermit war auch die weitere Spezialisierung des barocken Prachtbaus am Anger auf Kunst und Kunstgewerbe verbunden. Seit 1922 präsentierte das Museum in der rekonstruierten großen Erdgeschosshalle mittelalterliche Kunst und breitete sich bis 1935 im ganzen Gebäude aus, in dem bis dahin preußische Ämter und die ehemalige Universitätsbibliothek untergebracht waren. Während sich so das Angermuseum zum heutigen Kunstmuseum der Landeshauptstadt entwickelte, fanden andere Bereiche neue Standorte. Aus Sammlungen von Bürgern und Vereinen gingen im Jahre 1955 das Volkskundemuseum am Ju-

ri-Gagarin-Ring und im Jahre 1974 das Stadtmuseum in der Johannesstraße hervor. Im Jahre 1995 fand das über Jahrzehnte heimatlose Natur-

kundemuseum in der Großen Arche eine neue Bleibe. Zahlreiche weitere Einrichtungen vervollständigen das facettenreiche Bild der Erfurter Museen.

! In der nächsten Folge unserer Serie „Denkmale in Erfurt“ lesen Sie: die Dreifaltigkeitskapelle an der Michaeliskirche



Am Gebäudes des Angermuseums in der Erfurter Innenstadt kommen täglich unzählige Menschen vorbei. Foto: Alexander Rassloff